

abgeben. Dies wäre sehr zu bedauern. Von liberaler Seite wurde bereits bei der ursprünglichen Beratung des Gesetzes die einjährige Aufenthaltsdauer vertreten. Die Bestimmung von zwei Jahren ist lediglich eine Concession an die Kleinrenten, welche ihrerseits sogar drei Jahre verlangen.

Eine der häufigsten Behauptungen unserer Ultramontanen ist bekanntlich, daß in den „katholischen Gegenden“ der Socialismus keinen Boden finde. Sie verkünden in ihren Blättern, nicht einmal in den größeren katholischen Städten und in katholischen Fabrikgenden habe es die Socialdemokratie, irgendwo auch nur zu einer bedingten Minorität gebracht. Man kann ganz absehen von der eigentümlichen Erscheinung des „christlichen Socialismus“ innerhalb des Ultramontanismus selbst, der es in einem Maße sogar zum Siege über die ultramontane „Bourgeoisie“ gebracht hat; man erinnere sich nur daran, daß in Köln der socialdemokratische Candidat nahe an 2000 Stimmen auf sich vereinigte, beziehlich in Mainz, und noch mehr in München II. Freilich erwies sich in Mainz die Socialdemokratie nicht stark genug, bei der Stichwahl dem Democapitalar Neufang den Sieg zu verschaffen; dagegen muß sich Herr Pfarrer Westmeier jetzt gefallen lassen, von dem „extremen katholischen“ Stigl bezeichnet zu werden als: „von der Socialdemokratie Gnaden und der Extremen Erbarmung mit Beihilfe von sehr großem Scheinheil Reichstagsdeputatus für München II“. Solle ich illustriert aber wird die Behauptung der Ultramontanen durch die Thatfache, daß sie in einer „katholischen Fabrikgend“, im Wahlkreise Reichensbach-Reinrod, den Socialdemokraten unterlegen sind.

Der Abg. Riquel hat bis jetzt an den Sitzungen des preussischen Abgeordnetenhauses noch nicht theilgenommen, wird aber in den nächsten Tagen in Berlin erwartet. Der Grund seiner Abwesenheit sind lediglich dringende Berufsgeschäfte in seiner Stellung als Oberbürgermeister von Osnabrück; das Gerücht, als befände sich Riquel in leidlichem Zustande, ist vollkommen unbegründet.

Die „Nationalzeitung“ schließt eine Parallele mit folgenden Sätzen: „Wollten wir gar die Parallele darauf ausdehnen, wie in den Blättern der französischen Radicalen die auswärtige Politik behandelt wird, wie sorgfältig Alles vermieden wird, was die Stellung Frankreichs irgend zu schädigen vermöchte, und wie man in Deutschland dagegen seinen Spott damit treibt, die auswärtige Politik unseres Landes auf Schritt und Tritt zu kreuzen — mit welcher Virtuosität der Leichtfertigkeit einzelne Organe des Fortschritts das Ansehen unserer politischen Action nach außen zu schwächen beströhnt sind — die Gegenüberstellung würde immer beschämender für uns werden. Gewarnt ist Deutschland durch seine Geschichte wie keine andere Nation. Wägen ihre Lehren sich nicht als verächtlich erweisen.“

Der Wiener „Presse“ meldet man aus Warschau: Hier ist allgemein das Gerücht von einer demnächst bevorstehenden Drei-Kaiser-Zusammenkunft in Warschau verbreitet. Tatsächlich werden im Jagjenti-Palaste sowie in Bellevue und im Stothaller-Gebäude Vorbereitungen zu irgend einem Empfange getroffen.

Der Vertreter Serbiens, Zukits, hatte, wie die „Politische Correspondenz“ meldet, die von der Türkei verlangten Garantien kennen zu lernen gewünscht; der türkische Votschafter Aleo Pascha hat darauf erwidert, dem von Serbien zu den definitiven Friedensverhandlungen zu designirenden Vertreter werde in Konstantinopel, woselbst man sich sicherlich einigen werde, alles Erforderliche mitgetheilt werden. Gleichwohl hat Aleo Pascha, um dem Wunsche von Zukits zu entsprechen, telegraphisch um Aufklärung in Konstantinopel gebeten und werden nach Eintreffen der Antwort die Verhandlungen fortgesetzt werden.

Aus Jassy meldet die „Presse“: Im russischen Lager werden seit einiger Zeit, wenn es die Witterung erlaubt, Wandern mit größeren Armeekorps abtheilungen ausgeführt. In Odessa gelangten zu Ende der vorigen Woche die letzten vier schweren Festungsgeschütze (System Elarf) zur Aufstellung. Die Befestigungen von Odessa zählen jetzt 64 solcher Geschütze schwerster Kalibers. — Das Befinden des Großfürsten Nikolaus hat sich so weit gebessert, daß er bereits das Bett verlassen kann. General Ignatieff wird in Rischnoff nicht erwartet.

Der Augsb. „Allg. Ztg.“ telegraphirt man am 1. Februar: Das russische Hauptquartier ist zum Aufbruch von Rischnoff bereit; russische Pioniere und Brückenbauern ziehen am Pruth. Die moskau-bessarabische Verbindungsbahn wird fahrbar gemacht; die Eisenbahnbrücken werden durch Truppen besetzt.

Dem „National“ wird aus Genf gemeldet: „Es ist hier die Rede von der einem Bankier gemachten Eröffnung wegen einer russischen Anleihe von 200 Millionen Rubel.“

Paul Redlung der „Polit. Correspond.“ soll die Worte die letzten Dispositionen für einen Kampf auf's Neue treffen; die Reservisten des letzten Aufgebots sollen bis längstens 13. Februar am Platze sein; die Gouverneure hätten Befehl, Pferde im Requisitionswege anzukaufen. Ein neues Militärgesetz nach deutschem Muster, welches die allgemeine Dienstpflicht ausdehnt, soll demnächst veröffentlicht werden.

Aus Konstantinopel werden eine Reihe neuer Ernennungen gemeldet. So ist der seitberige Unterrichtsminister Nussuf Pascha zum Finanzminister, Ruzif Effendi zum Minister des öffentlichen Unterrichts, Savas Pascha (Griech) zum Gouverneur des Vilajets der Inseln des Archipels, Constant Pascha zum Russischar des

Generalgouverneurs von Bosnien ernannt worden. Es sollen noch einige andere christliche Russischars ernannt, auch aus dem westlichen Theile Bulgariens ein neues Vilajet unter dem Namen: Cossova gebildet werden.

Als Beitrag zu der Geschichte der „Constitutionellen Türkei“ veröffentlicht die Wiener „Pol. Corr.“ ein Schreiben aus Kustschuk, 25. Januar, welches die sogenannten „Parlamentarier“ beleuchtet. Wir lesen da: Das hier erscheinende Amtsblatt „Luma“ bereitet uns heute eine bedeutende Ueberraschung. Ohne daß man von türkischen Wahlen gehrt hätte, wird dem Donau-Vilajet verflücht, daß folgende Personen „gerichtet“ worden: Kuri-Bey in Plewna, Afsch-Pascha in Salistria, Dimitrak-Ben in Zulfiska, Petrak-Effendi-Slatow in Kustschuk, Stefan-Effendi im Kreise von Zulfiska und Schar-Effendi in Bama. Wie wenig in diesen Wahlen die Volkmeinung und der allgemeine Wille zum Ausdruck gelangten, mag folgende Charakteristik derselben dartun. Kuri-Bey ist Beamter und seine Verwaltung in Plewna wurde vielfach und nur zu berechtigt angegriffen. Afsch-Pascha ist einer der fanatischen Türken und sein Anhang gebt zu denjenigen, welche seiner Zeit Schella-Pascha zu seinen bekannnten Stützpunkten stets beglückwünschten. Dimitrak-Bey aus Zulfiska ist ein Grieche, der schon aus Antipathien für die Bulgaren mit den Türken gemeinsame Sache macht. Petrak-Effendi ist Mitglied des Vilajetsrates und hat sich als treuer Anhänger und Agent der selbst von Nihat Pascha verurtheilten Administration hervor. Stefan-Effendi ist ein Bruder Dimitrak's und Präsident des Handelsgewerks von Zulfiska. Dem ist noch am wenigsten Ungünstiges nachzusagen. Endlich ist Schar-Effendi, ein Freund der Bulgaren und starrer Vertreter der Liberalen, unter den Deputierten genannt. Das sind die Männer, welche berufen sind, im ersten türkischen Parlamente das aus tausend Klagen blühende Bulgarien zu vertreten. Die Kriegsthatlungen werden nach wie vor mit derselben Euphorie betrieben. Den Kriegsheer der ungarischen Armee sucht man durch allerlei Gerüchte und Aufstellungen warm zu erhalten. So verbreitet man officiell, daß der Emir von Afghanistan dem Sultan ein Heer von 70,000 Mann zu Hülfe schicken werde, da er zur Verweigerung aufstehe, welches viele Millionen Ruhschwaner kostet und in der Ärgsten Klaverei ertheilt, beitragen wolle.

Baron V. Werther, Graf Richy und Calice sind am 1. Februar mit dem Lloyd-Dampfer „Castore“ aus Konstantinopel in Triest eingetroffen.

Graf Chaudordy und Corti sind in Bukarest eingetroffen. — Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten Jonecu hat sein Entlassungsgesuch zurückgezogen. — Im rumänischen Senate beantragte der Minister Sturdza den Verkauf der Staatsgüter zur Bezahlung der Staatsschulden und die Reducirung des Armeebudgets um 60 Proc.

Die Majorität der von der nordamerikanischen Repräsentantenammer ernannten Commission zur Untersuchung der Wahlen in Florida hat ihren Bericht nunmehr ebenfalls vorgelegt. Derselbe spricht sich vollkommen entgegengesetzt aus, wie der von der Majorität der Senatscommission vorgelegte, in welchem, wie bereits gemeldet, die von dem Localcomité in Florida zur Verifikation der Wahlen vorgenommenen Acte für gefehlt und verfassungsmäßig erklärt wurden.

— Ein Freund unseres Blattes schreibt uns: Das Tageblatt vom letzten Sonnabend bringt einen Auszug des „Nord. Allg. Ztg.“ aus französischen Blättern, worüber ich mir nachstehende Bemerkung zu machen erlaube. Was der „Progrès de l'Europe“ von den deutschen Frauen sagt, ist schon an und für sich im höchsten Grade beleidigend; der Schluß ist jedoch davor, daß gewiß jeder Deutsche mit Recht darüber empört sein würde, wenn es wahr sein sollte, daß man dort überhaupt von deutschen Frauen so zu sprechen wage. Ich glaube jedoch, daß gerade dieser Schluß in der Uebersetzung beleidigender klingt als im Original, und zwar weil man, wie ich vermute, das Wort „maîtresse“ — was doch im Französischen in erster Linie „Frau, Geliebterin, Herrin“ bedeutet und viel weniger den bei uns üblich gewordenen bösen Sinn hat — durch „Kästner“ oder „Verführer“ resp. gar nicht übersezt hat. Das Original ist mir fremd, ich vermute jedoch, daß darin gesagt sein soll: Kein Franzose soll sie haben wollen, weder mehr als „servante“ noch als „maîtresse“, also „weder als Magd noch als Herrin oder Frau vom Hause.“

Ich will derartige französische Zeitungartikeln gewiß nicht gütlich, glaube jedoch, daß es gut ist, wenn sie in der Uebersetzung nicht noch beleidigender ausfallen werden, als sie es leider schon oft genug im Original sind.

Höbeln. (Ch. L.) Die mit der hier vollzogenen Stichwahl zwischen Walter und Richtamer zu ihrem Abschluß gelangte Wahlbewegung hat das vorausschauende Resultat gehabt: Fabrikant Niethammer-Kriechlein, der Candidat der regierungsfreundlichen gemäßigten Parteien (Freiconservative und Nationaliberale), ist der gemeinsamen Bekämpfung durch die Opposition von rechts (Particularisten und Conservative) und von links (Fortschritt und Socialdemokraten) erlegen. Man ist nun hier äußerst gespannt, welcher der Parteien, die für ihn stimmen resp. ihn empfahlen, sich Herr Walter im Reichstage anschließen wird. Der Befinnung der für ihn geschlossenen eingetretenen ländlichen Wähler wird er jedenfalls am meisten entsprechen, wenn er seinen Platz auf der rechten Seite des Reichstages wählt. Das Wahlergebnis ist übrigens eine Majorität der städtischen Wähler des 10. Wahlkreises durch die ländlichen. Am 10. Januar hatte Walter in den zum Wahlkreis gehörenden Städten (Höbeln, Köpfnitz, Roffen, Rebnitz, Waldheim, Gartha, Geringwalde, Siebenlehn) von allen abgegebenen Stimmen nur 19,8 Proc, bei der Stichwahl hat er incl. der socialdemokratischen Stimmen nur auf 43,5 Proc. gebracht. Dagegen hat Niethammer in den Städten 42,6 Proc. resp. 56,5 Proc. erlangt. Im Ergebnisse, das freilich durch die Stimmen der 188 ländlichen Wahlbezirke ins Gegentheil verändert wurde. Denn in diesen hat Walter schon im ersten

Wahlzuge gegen 45 Proc. in der Stichwahl sogar 64,3 Proc. der abgegebenen Stimmen erhalten. Man wird es unter diesen Umständen der städtischen Bevölkerung nicht verdenken können, wenn sie hofft, durch eine andere Wahlkreisgeometrie der politischen Bevormundung durch die Landbevölkerung entboden zu werden, und diese Hoffnung wird wohl durch die dem neuen Reichstage vorzuliegende Erhöhung der städtischen Wahlkreise auf 29 in Erfüllung gehen.

Die nächste Leipziger Geflügel-Ausstellung.

Der hiesige Geflügelzüchter-Verein veranstaltet auch in diesem Jahre wieder im Schützenhause eine Ausstellung von Gsägeln, Schmal- und Eingabögel, verbunden mit einer Verlosung von auf der letzteren angekauften Tieren. Was das Ausstellungslöcal und Inventar des ausstellenden Vereins anlangt, so steht derselbe gegenwärtig wohl den meisten, wenn nicht allen ähnlichen Vereinen voran, und seine beiden letzten Ausstellungen haben gezeigt, daß er nicht nur leistungsfähige Mitglieder in sich schließt, die dem Glanz der betreffenden Unternehmungen beizutragen vermögen, sondern daß auch auswärtige Züchter und Liebhaber eine Ehre darin setzen, besonders nach Leipzig gute Gsägeln zu senden. In letzterer Beziehung, also was die Qualität der Tiere betrifft, ist für die bevorstehende hiesige Ausstellung, welche vom 17. bis 19. März zur Abhaltung gelangt, ganz Besonders zu erhoffen. Erstens bergen die Ställe und Böden der Mitglieder des Leipziger Vereins, wie die bezüglichen objecto gehaltenen Mittheilungen in der hier erscheinenden Gsägeln-Zeitung belehren, gegenwärtig eine solche Fülle guter und bester Exemplare von Racehähnen und -Tauben und hat die Zucht seiner Canarienvögel seitens eines Theiles der Vereinsmitglieder seit Domocilierung des Herrn Heinrich Muth, einer Autorität in diesem Fache, in Pöthenau-Leipzig, einen solchen Aufschwung in unserer Stadt genommen, daß schon dieser Umstand allein etwas Außergewöhnliches garantiert. Zweitens hat man aber auch noch durch Ausschreibung ansehnlicher Geldpreise auswärtigen Züchtern eine bedeutende Anregung zur Unterstüßung des Unternehmens zu geben gewagt. So ist, wie das uns vorliegende Ausschstellungsprogramm angeht, seitens des Vereins je ein Preis von 30 Mk. für den besten Hühnerstamm, das beste Taubenpaar und den vorzüglichsten Canarienvogel der Ausstellung ausgeschrieben worden. Einzelne Mitglieder haben außerdem Geldpreise von 15—100 Mk. gestiftet. Dazu kommen noch die silbernen Medaillen und die Preisdiplome des Vereins, so daß der Verein im Stande ist, jedes Verdienst würdig auszuzeichnen. Dem Preisrichterausschuß werden sich auch in diesem Jahre vorzüglichste auswärtige Kenner aus Andradberg (Säger), Berlin (Roefter, Panje), Dresden (Profche), Erfurt (Schmerzbis), Frankfurt a/M. (Dieh), Halle a/S. (Pöbeling), Hannover (Weber) und Naumburg (Schäder) unterziehen, so daß von vornherein der Verdacht einer Parteinahme gar nicht aufkommen kann und die Ausschleßer bei dem Ruf der genannten Preisrichter einer sachgemäßen Beurtheilung ihrer Ausschstellungsobjecte sicher sein dürfen — Leipzig und in der nächsten Umgebung wohnende Gsägeln- und Bogelliebhaber, die dem hiesigen Vereine nicht als Mitglieder angehören, doch wohl die fragliche Ausstellung besuchen möchten, machen wir bei dieser Gelegenheit darauf aufmerksam, daß sie die Qualifikation hierzu nur durch Erwerbung der Mitgliedschaft im hiesigen Verein erreichen können, indem das Statut des Verbandes mitteldeutscher Geflügelzüchter-Vereine, dem Leipzig angehört, alle im Begit der Verbandvereine wohnenden Nichtmitglieder von der Beschickung der betreffenden Ausschstellungen ausschließt und der Leipziger Bezirk den Umkreis einer Meile umfaßt. Bei Annahme dieser Maßregel ist man von der Aussicht ausgegangen, daß die Gsägeln- und Bogelliebhaber nicht den Vortheil der Discontinuirung bei der Ausschstellung vor den Mitgliedern des Vereins, der die letztere veranstaltet und für die geschäftlichen Verbindlichkeiten einsteht, voraus haben sollten, zumal es ja keinem unbefohlenen Liebhaber verwehrt ist, sich als Mitglied anzumelden. Für solchen sigen wir schließlich dem Leipziger Verein betreffend, nach an, daß mit der Aufnahme in diesen ein Eintrittsgeld von 15 Mk. verbunden ist, die jährlichen Steuern jedoch sehr mäßig sind, und daß Solchen, welchen die Bekanntheit mit Mitgliedern des hiesigen Vereins fehlt, jeden Freitag Abend im Schützenhause Gelegenheit geboten ist, sich dem Verein persönlich vorzustellen.

Leipziger Geschäftsbücher-Fabrik
Paul Hungar
 vormals Oscar Sperling & Hungar
Barthel's Hof, Markt 8, Gewölbe 5 u. 6.
 Lager u. Anfertigung von
Geschäftsbüchern
 Hanf-Converts mit Firmendruck.
Otto Hauboldt,
 Neukirchhof 13.
 Fabrik
 von Patent-Buchstaben.
 Anfertigung
 von Placaten prompt elegant und billig, auch viele
 schöner gebrauchte Placate vorräthig.

Kennl
Die Bismarck-Statuette,
 vom Professor Meager selbst modellirt und in Bronze
 gegossen nach seiner Klassiker Kolossal-Statue, em-
 pfehlung des Special-Geschäfts für Vasen, Figuren, Ma-
 joliken, Decorationen und Kunstschmuck von
Karl Grubbe, Markt 17.

Julius Otto Moysel,
 Reichsstrasse 2, Ecke Schuhmacherplätzchen,
 hält sein
Wiener Schuh- u. Stiefel-Lager
 für Damen, Herren und Kinder
 bestens empfohlen.

Teppich-Fabrik Gebr. Türk
 Teppiche, Kauterzeuge, Tischdecken, Möbelstoffe in
 Fabrikpreisen 31 Grimma'sche Straße 21, 1. Et.

Tageskalender.
 Reichs-Telegraphen-Station: Kleine Fleischergasse 1, 2. Stock, von 9 bis 11 Uhr. Ummerbroden geschlossen.
 Landwehr-Bureau im Gebäude am Eingange zu den
 Baracken bei Sobell, Preß 9 bis Nachm. 1/4 Uhr.
 Offentliche Bibliotheken:
 Universitätsbibliothek 11—1 Uhr.
 Stadtbibliothek 2—4 Uhr.
 Städtische Sparkasse: Expeditionszeit: Jeden Boden-
 tag Einzahlungen, Rückzahlungen und Anfordungen
 von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags
 3 Uhr. — Effecten-Domandergeld 1 Treppe hoch
 Filiale für Einlagen: Marien-Apothek. Ecke der
 Schützenstraße; Drogen-Geschäft, Bindmühlstraße
 Nr. 30; Anden-Apothek, Weststraße Nr. 17.
 Städtisches Leihhaus: Expeditionszeit: Jeden Boden-
 tag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags
 4 Uhr, während der Kuction nur bis 2 Uhr.
 Eingang: für Pänderey und Herausgabe von
 Waagplatz, für Einzahlung und Prolongation von
 der Weststraße.
 In dieser Woche verlassen die vom 1. bis 4. Mai
 1876 verzeigten Pänderey, deren spätere Einzahlung
 oder Prolongation nur unter Mitwirkung der
 Auctionsgewalt stattfinden kann.
 Städtische Anstalt für Arbeits- und Dienft-Rath-
 weisung, Universitätsstraße Nr. 9 (Sondabend 1 Et.),
 wochtäglich geöffnet von 1. October bis 31. März
 Vorm. von 8—12 Uhr und Nachm. von 2—6 Uhr.
 Daham für Arbeiterinnen, Braustraße 7, wochtäglich
 1 A für Bekleidung, Heizung, Licht und Freibäder.
 Oberberg für Dienftmäddchen, Kohlgartenstraße 19,
 20 A für Kost und Quartier.
 Oberberg für Pöthenau, Pöthenauer Straße 12, Nach-
 mittags 10—50 A, Mittagsstisch 40 A.
 Stadtkranken im alten Jacobshospital, in den Boden-
 tagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und
 Feiertagen von früh 6 bis Mittag 1 Uhr geöffnet.
 Städtisches Museum, geöffnet von 10—3 Uhr gegen
 Eintrittsgeld von 50 A.
 Zoologisches Museum (im Augustum) v. 1/10—1/12 Uhr.
 (Schulen und höhere Anzahl Schüler sind Zug-
 vorben anzunehmen.)
 Pharmakognostisches Museum, Universitätsstr. 16, 11.,
 geöffnet von 1—3 Uhr.
 Der Verhörs-Kunstausstellung, Markt 10, Kam. alle
 10—4 Uhr.
 Kunstgewerbe-Museum und Vorbilder-Sammlung,
 Thomashof 29, Montag, Mittwoch und Freitag,
 11—1 Uhr. Sonntag 10—11 Uhr. Mittags unentgelt-
 lich geöffnet. Unentgeltliche Unterweisung im Zeichnen
 Montag, Mittwoch und Freitag 7—9 Uhr Abends,
 Kunstgewerbliche Unterweisung über kunstgewerbliche Fragen und
 Entgegennahme von Aufträgen auf Zeichnungen mit
 Modell an allen Wochentagen 1/12—1/4 Uhr.
 Museum für Volkkrunde, Pöthenauer Straße 1, 1.
 (Ecke des Marktes), Sonntag, Dienstag u. Donner-
 tag von 11 bis 1 Uhr, Anstellung der neuen Ge-
 werbenungen. — Im alten Local, Grimma'scher
 Steinweg Nr. 46, H., nach vorheriger Bestellung
 beim Custos Herrn Behn.
 Altheraus in Sobell täglich geöffnet.

- Feuertweildecken.**
- | Centralstation Rathhaus-Durchgang, Polzei-Gang-
wache. | Feuertweildecken |
|---|--|
| 1. Feuerwache | Rathhaus (Stochhaus) |
| 2. " " | Magazinstraße Nr. 1. |
| 3. " " | Rathhaus Nr. 5. |
| 4. " " | altes Johanneshospital. |
| 5. " " | Schlesierstraße Nr. 15 (S. Bürgerhäuser). |
| 6. " " | Leihhaus. |
| 7. " " | Weststraße Nr. 9. |
| 8. " " | Stadthaus. |
| 9. " " | Stadthaus. |
| 1. Bezirk - Polzeiwache | Grimma'scher Steinweg 46.
(Altes Johanneshospital). |
| 2. " " | Windmühlenstraße Nr. 1. |
| 3. " " | Franfurter Straße Nr. 47. |
| 4. " " | Windmühlstraße Nr. 57. |
| 5. " " | Braustraße Nr. 7, Eingang
Brauhaus. |
| 6. " " | Braustraße Nr. 75. |
| 7. " " | Laubauer Thorhaus. |
| 8. " " | Entwässer Straße Nr. 10. |
| 9. " " | (Hilke) Magdalenenstr. 33. |

- In der Wohnung des Prandirectors Meiser (Wind-
mühlstraße Nr. 13).
 • dem Brauhaus (Brauhausstraße).
 • der Gassenbahn.
 • dem neuen Johanneshospital.
 • der Marienapothek Georgenstraße Nr. 55.
 • dem Durchgang nach der Kolonnenstraße Dor-
 thenstraße Nr. 6—8.
 • der Weststraße Nr. 25 (Wälchner's Hof).
 • der Weststraße Nr. 12.
 • dem Dresdener Thorhaus.
 • dem Waschhaus des Hofwerths.
 • der Reiter Thorhaus.
 • der Reiter Thorhaus.
 • der Reiter Thorhaus.
 • der Reiter Thorhaus.
 • der Reiter Thorhaus.
 • der Reiter Thorhaus.
 • der Reiter Thorhaus.
 • der Reiter Thorhaus.

P. Faber's Musikalienhandlung & Leihanstalt 14
 Musik, Markt 11, Volst. Lager der Königlichen
Chinesische Theehandlung
 • Kreuzstraße & Reichel, Katharinenstrasse 13.
Gummil-Waaren-Basar.
 5. Pöthenauer Str.
Gummil- und Gatta-Percha-Waaren-Lager
 und engl. Ledertreibriemen bei
 18. Schützenstr. **Gustav Krieg.**